

Beiträge

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 5. Novbr. 1810.

I 25.

Ueber
den Anbau des Waides und die
Mittel, den Indigo aus dieser
Pflanze zu gewinnen.

(Fortsetzung des dritten Abschnitts.)

Vereitigung des Indigo.

Nicht jedes Wasser kann bei der Vereitigung des Indigo gebraucht werden; denn das Wasser hat, nach seinen Bestandtheilen, sehr großen Einfluß auf die Beschaffenheit des Indigo. Das passendste, wenn es anders nicht zu hart und kalt ist, möchte klares Flußwasser seyn. Salzhaltiges Brunnenwasser, Wasser, das aus stehenden Lachen genommen, oder trübe und durch fremde Stoffe oder Insekten verunreinigt ist, verändern den Indigo. Wenn man salzhaltiges Wasser bei der Vereitigung des Indigo braucht, so behält er stets eine Feuchtigkeit, die sich zeigt, sobald er eine Zeitlang eingeschlossen wird, und taugt daher, ungeachtet seines guten Aussehens, nicht viel. Er fällt gewöhnlich mehr ins Gewicht.

Von der Gährung. Wenn man das Kraut vom Felde geholt hat, wird es in den Weichtrog geworfen, wobei man Acht hat,

es so auszubreiten, daß nirgends ein leerer Raum entsteht, und daß es nirgends zu dick liegt. Dreißig bis vierzig Bündel Blätter sind hinlänglich für einen Trog von der oben angegebenen Größe. Wenn er voll ist, gießt oder leitet man so viel Wasser hinein, daß er bis sechs Zoll vom Rande angefüllt wird. Alsdann legt man die oben angegebenen Hölzer zurecht, welche die Blätter niederhalten. Das Wasser muß drei bis vier Zoll hoch über dem Kraute stehen; aber man darf es auch nicht zu sehr niederdrücken, um die durch die Gährung entstehende Entwicklung nicht zu hindern. Diese bleibt nicht lange aus. Sie äußert sich eben so, wie bei dem Moste, aber mit weit mehr Geräusch. Von dem Boden des Troges steigen brausend eine Menge Luftblasen auf, welche, wenn sie sich wieder senken, die Oberfläche des Wassers grün färben. Diese Farbe wird allmählig sehr lebhaft, und theilt sich bald der ganzen Wassermasse mit. Endlich bekommt die Oberfläche des Wassers einen herrlichen Kupferglanz, der sich bald in eine sehr dunkel violette Haut verliert, obgleich die ganze Masse des Wassers immer grün bleibt. Dies ist der Augenblick, wo die Gährung den höchsten Grad erreicht hat.

31111